



VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: *André Ebstein*, Chef-Red., *Ernst Meier*, Sub-Red. I., *Max Huber*,
Sub-Red. II. — *L. Bianchi*, Bernstr., Vertreter der „Alt-Wengia“

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227. Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn.

Abonnementspreis: Fr. 2.50 per Semester.

Für die Mitglieder der „Alt-Wengia“ gratis.

□ □ □ □ Erscheint jeden Monat □ □ □ □

Armin Vaterlaus v/o Watt†
dipl. Ingenieur.

31. Oktober auf dem Redaktionsbureau: Eine kurze Drahtmeldung aus Rom trifft ein und bringt die erschütternde Kunde, dass ein junges Schweizer Ehepaar auf der Hochzeitsreise im Automobil an einem unbewachten Bahnübergang, unweit von Terni, vom Zuge erfasst worden sei. Zwei Tote: *Armin Vaterlaus* und seine junge Gattin *Suzanne geb. Mory*.

Es brauchte Mut um diese fürchterliche Nachricht zu fassen. *Armin Vaterlaus* tot, er, der hoffnungsvolle, gute, treue und vom Glück so sehr begünstigte Freund, dem wir noch vor wenig Wochen frohgemut die warme Hand drücken durften. Fürwahr — grausam greift der Tod oft ins Leben und holt wahllos seine Opfer.

Armin Vaterlaus verlebte seine sonnige Jugend in *Wiedlisbach*, wo er im Jahre 1900 geboren wurde. Zeit seines kurzen Lebens trug er Sonne im Herzen, sprach mit anhänglicher Liebe von seinen guten Eltern, die ihm so viel Güte auszustrahlen vermochten und mit Stolz die hoffnungsvolle und von Erfolgen schon reiche Laufbahn des einzigen Sohnes verfolgten. An der Kantonsschule in *Solothurn* war

Armin Vaterlaus Schüler der Realabteilung und damals schon erkannten seine Lehrer und Freunde seine ausserordentliche Begabung, so dass es selbstverständlich war, dass er als Primus die Maturität bestand. Armin Vaterlaus wurde



Wengianer — es war dies für ihn eine Selbstverständlichkeit, denn die Devisen „Patria-Amicitia-Scientia“ waren Ausdruck seines eigenen inneren Fühlens. Mit Stolz trug er das grün-rot-grüne Band und das Vertrauen seiner Freunde bekundeten sie „Watt“ durch die Uebertragung verschiedener Aemter, so auch des Präsidiums. In jenen Tagen lernte ich den jungen Studenten kennen, im altheimeligen Chic, anlässlich meines Einrückens in einen Wiederholungskurs. Es ist mir leider nicht möglich, aus der Solothurner Zeit meines jüngeren Freundes berichten zu können. Dass er neben ernstem Studium auch die Fröhlichkeit in vollen Zügen zu geniessen verstand, offenbarte er mir so oft, als wir in den letzten Jahren

immer wieder miteinander im Militärdienst waren. Dann leuchteten seine Augen, hob er seine Stimme, um begeistert zum Glase zu greifen: „Stosst an, Wengia lebe!“

Von Solothurn zog Armin Vaterlaus an die Eidg. Techn. Hochschule nach Zürich, wo er Elektroingenieur studierte. Seine besondere Begabung auf diesem Gebiete hatte ihm schon im Kreise der Wengia den Namen „Watt“ eingetragen. Grundlegende mathematische Arbeiten über Schwachstrom fanden hohe Anerkennung und nach glänzend bestandener Diplomprüfung sicherte sich die bekannte Berliner Firma Siemens u. Halske den vielversprechenden Ingenieur. Sofort wurden ihm verantwortungsvolle Arbeiten zugewiesen, so die Automatisierung der Telephonzentrale Lausanne und Bern, die Vaterlaus glänzend löste. Damit hatte er sich das volle Vertrauen der Weltfirma gesichert und als Beweis dafür übertrug sie ihm eine Mission nach China. Mit frischem Mut zog „Watt“ in die Welt hinaus ins Land der aufgehenden Sonne über Japan nach Tientsin. Es tobte der Bürgerkrieg und manche gefährvolle und auch bange Stunde hatte der junge Schweizer zu erleben. Fast drei Jahre war er im fernen Osten, organisierte, baute und leitete die schwierigen Arbeiten in schwierigen Zeiten. Manche Briefe liessen erkennen, wie sehr er die Verantwortung fühlte, die auf ihm lastete. Dann aber erzählte er auch von fröhlichen Abenteuern, von Spazierritten auf flinken Mongolenpferden, von seinem grosszügigen Junggesellenhaushalt mit dem halben Dutzend Kulis als Bediente. Er verehrte die uralte Kultur der Chinesen und es war eine Freude, nach seiner Heimkehr die vielgestaltigen Erlebnisse erzählen zu hören. Als nämlich der Bürgerkrieg sich ausdehnte und „Watt“ seine Mission erfüllt hatte, verzichtete er auf weitere Aufträge im Innern Chinas, fuhr über Port-Arthur und durch Sibirien in die Heimat. Neue Auslandsreisen schlossen sich an: Er ging im Auftrage der deutschen Firma nach Paris, wusste durch Takt und gute Beziehungen als Schweizer grosse Aufträge hereinzuholen. So führte er u. a. die Automatisierung von fünf Vororten von Paris durch. Dann folgte er einem Ruf an leitende Stellung der Telephon-Werke Albisrieden und Ende des letzten Jahres wurde er als Betriebschef der Hasler A.-G. nach Bern berufen, nachdem ihm zuvor noch eine neue, sehr ehrenvolle Mission nach Süd-Amerika durch Siemens angeboten war.

Als guter Eidgenosse stellte Armin Vaterlaus seine Dienste auch der Heimat zur Verfügung. Als junger Artillerie-Leutnant ist er der Feld-Batterie 27 zugeteilt worden, zur gleichen Zeit als mir interimistisch das Kommando dieser Batterie übertragen wurde. Vaterlaus war ein ebenso fähiger als vorbildlicher Offizier, der es mit seinen militärischen Pflichten sehr ernst nahm. Wie er schon als Wengianer die Freundschaft hochhielt, so pflegte er auch ganz besonders den kameradschaftlichen Geist. Mit einem Gefühl tiefer Wehmut erinnere ich mich der vielen herrlichen Stunden gemeinsamer Dienstzeit. Nach arbeitsreichen Tagen sass er stillvergnügt abends im Kreise der Kameraden. Dann öffnete er sein Herz und offenbarte den Grund seiner Seele. Am letzten Neujahr ist Vaterlaus interimistisch das Kommando der Feld-Batterie 27 übertragen worden und es war für mich eine besondere Freude, ihm die Akten der mir in langen Jahren lieb gewordenen Einheit übergeben zu dürfen. Die Ernennung zum Hauptmann am kommenden Neujahr durfte er nicht mehr erleben.

Erschütternd hat dieses Leben geschlossen, das so gross war an Willen und so viel Freude auszustrahlen vermochte. Besonders tragisch, dass in Stunden höchsten Glückes der Puls zu schlagen aufhörte. Kaum 14 Tage nach der Hochzeit, auf der schönsten Reise im jungen Leben, erlosch es auf grau-samste Weise. Und auch das Herz seiner jungen Gattin hörte auf zu schlagen. In Glück und Leid vereint.

Im Krematorium zu Rom sind die Toten den läuternden Flammen übergeben worden. Schmerzerfüllt nimmt die Wengia Abschied von Armin Vaterlaus. An der Urne wird ein Kranz mit grün-rot-grünen Schleifen die Dankbarkeit für Treue und Freundschaft bekunden. „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st Du nit“.

Dr. Eugen Dietschi v/o Quint.

Nachtgeschichten.

Oft dehnt sich ein gemütlicher Schoppen sehr lange aus. Ich hatte um 5 Uhr, als ich zum Abendtrunke ging, keine Ahnung, dass ich erst um 3 Uhr müde ins Bett sinken würde. Erst war es ein recht spärliches Trüpplein, das da um den

Stammtisch herum sass und am Topf sog. Mit der Zeit aber wuchs die Zahl der Grünen und gegen 7 Uhr hatte sich ein ganz respektabler Zug zusammengefunden.

Samt und sonders waren wir mit dem nötigen Durst versehen und als gar noch Ufa sich als Krone dieser Sauf-Schöpfung zu uns fand, — er war wieder einmal so „zufällig“ nach Solothurn verschlagen worden, — da war es kein Wunder, dass recht bald eine fröhliche Stimmung herrschte, die ihren Höhepunkt erreichte, als uns von einem edlen Kameraden ein opulentes Mahl spendiert wurde (Gott vergelt's, mir reicht der Zapfen nicht!). Mit schäumendem Ungarwein wurde der „Frass“ begonnen und die Weinstube im „Chic“ versank langsam in einem dichten Zigarrenrauch, der zwar nur von unsern Zehnerstumpen stammte, nichtsdestoweniger aber fabelhaft echt wirkte.

Uebergehen wir den nachfolgenden Domizilwechsel zu „Rigo“, wo wir uns bis zur Polizeistunde aufhielten, schweigen wir von einem Brunnentrog in der hintern Gasse, über den sich „schluchzend“ einige düstere Kreaturen neigten.

Um 12 Uhr wurden wir sanft hinauskomplimentiert, nachdem Elvira vorsichtig noch festgestellt hatte, wieviel Weggli sich jeder zu Gemüte geführt habe.

Niemand hatte Lust, jetzt heimzugehen und so suchten wir krampfhaft nach einer „befreinachteten“ Beiz. Erst wurde der „Adler“ gestürmt, aber die gute Frau Uebersax war mit keinem Kunstkniff davon zu überzeugen, dass wir unbedingt noch durstig seien.

Wir gaben den Kampf auf. Draussen regnete es in Strömen, eine willkommene Gelegenheit, Schaufenster „nass zu machen“, ohne nachher wegen „Verunreinigung des Areal“ ins Kittchen zu kommen. Der Regen ist eben auch nass.

Schluss folgt.

VON UNSERN A.H. A.H.

Wilfried Walker v/o Traum erwarb das Patent als bernischer Sekundarlehrer.

Rudolf Ulrich v/o Schnabu promovierte an der Universität Zürich mit Erfolg zum Dr. jur.

Rudolf Herzog v/o Murr ging aus den Prüfungen der E. T. H. strahlend als dipl. ing. chem. hervor.

Hans Furrer v/o Forst erwarb an der juristischen Fakultät der Ecole des hautes études commerciales in Lausanne die Licence ès sciences économiques et commerciales.

Hans Binz v/o Zwärg bestand in Bern erfolgreich an der med. Fakultät das II. Prope.

Hans Stampfli v/o Angelo hat als erste seiner akademischen Würden in Genf das I. med. Prope erhalten.

Allen diesen frischgebackenen Würdenträgern gratuliert die Wengia herzlich und wünscht weiterhin grossen Erfolg.

Gottfried Rieder v/o Ziebeli gedenkt, sich demnächst unter das Joch der Ehe zu beugen und hat sich zu diesem Zwecke bereits mit Frl. Klara Humm verlobt. Herzlichen Glückwunsch!

Angenehme Mitteilungen.

Folgende edle Herren schonten trotz des nahen Wengianerballes ihre Börsen nicht und gedachten liebevoll der stets durstigen Aktivitas:

A. H. *Jules Schmid* v/o Brutto, in Freiburg, spendete Fr. 10.—.

A. H. *Karl Probst* v/o Gemsli liess von der Aktivitas Fr. 10.— auf seinen Rat hin sofort verflüssigen. Factum est!

A. H. *Gottfried Rieder* v/o Ziebeli bekräftigte seine Verlobung mit vollen 20 Fr.

A. H. *Hans Furrer* v/o Forst liess grossmütig Fr. 5.— springen.

A. H. *August Marti* v/o Trott wixte ein Fass.

A. H. *Werner Rossel* v/o Lord, in Jeumont (Frankreich) spendete anlässlich eines Besuches im Chic Fr. 5.—.

A. H. *F. Jeker* v/o Jaçk, in Olten, schickte uns Fr. 5.—.

Ehre sei solchem Tun! Wir trinken tiefgerührt einen kräftigen Sympathieschluck.

VEREINS-CHRONIK.

Sitzung vom 1. Oktober 1932. Beginn: 20.15 Uhr. Abwesend: Blink, Pappel (entsch.), Pastor (unentsch.). Anwesend: A. H. A. H. Kissling v/o Stöck, Ledermann v/o Hobu, Uebersax v/o Mädi, Ellenberger v/o Dackel, Bloch v/o Tramp. I. A. Flück v/o Mugge. Trakt. 1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. — Trakt. 2. Varia. Alle 6 Füxe, die heute geprüft wurden, haben die Burschenexamina bestanden. — Die Konkneipantenstatuten werden revidiert. — Trakt. 3.

Semester- und Revisionsberichte. Der Bericht des \times kommt im „Wengianer“. — $\times \times$: Aus dem Bericht ist zu entnehmen, dass das Guthaben Fr. 610.— beträgt. — $\times \times \times$: Das Bierfamilienverzeichnis ist immer noch nicht vollkommen. A. H. Henziross hat uns ein A. H.-Diplom entworfen, das bereits bestellt wurde und in nächster Zeit kommen wird. Revisor dankt für die geleistete Arbeit. — $\times \times \times \times$: Das Archiv wurde in guter Ordnung übernommen. Im neuen Lokal kann das Archiv nun sehr gut untergebracht werden. Revisor dankt Chäppli für seine Arbeit. Das Archiv ist in Ordnung. — S. W. beklagt sich, dass seine Tätigkeit zu wenig bekannt sei und dass er daher zu wenig unterstützt werde in seiner Arbeit. Die Revision fand nicht statt. — F. M. ist mit der Arbeit der Füxe zufrieden. — Chef.-Red. und C. M. haben keine Neuigkeiten zu melden. — Chärn dankt den Burschen für die Mitarbeit. Er wünscht den Verbleibenden ein schönes Semester. — Mit dem Couleurkannt wird die letzte Sitzung des S. S. 1932 geschlossen. Sitzung ex 21.00 Uhr. M. K. Wohlauf die Luft. . . .

Sitzung vom 29. Oktober 1932. Beginn 20.15. Anwesend: I. A. Stampfli v/o Angelo; Kurt v/o Hagen; Morant v/o Meck; Rippstein v/o Lupf; Ryf v/o Saldo; Riva v/o Toss. — Trakt. 1: Zwirbu hält eine Ansprache zu seinem Amtsantritt, mit welcher er zugleich die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern verbindet. Mit warmen Worten macht er den jungen Wengianern die Verpflichtungen gegenüber der Verbindung bekannt, indem er auf die Bedeutung unserer Devisen „Patria, Amicitia, Scientia“ hinweist. Als Aktive werden aufgenommen:

W. Bollier v/o Klex 7. Gym.

W. Hug v/o Schach 7. Gym.

Trakt. 2: Varia. Zwirbu verliest die Statuten der Studentika und empfiehlt diese auf's wärmste. — Der Staatsbürgerkurs ist für diejenigen aus der Stadt obligatorisch. Trakt. 3: Nebenwahlen:

Kassarevisoren: Kaki, Soda, Blink.

Revisor des $\times \times \times$: Zwirbu.

Revisoren des Archivs: Ass, Louvre, Lagg.

Revisoren des Schriftwarts: Röti, Bonzo.

Sub.-Red.: Soda (I), Pappel (II).

Red. des Freimütigen: Pastor und Schach.

Hornföchse: Pastor und Schach.

C.-M. II: Schwan.

Sitzung ex 21 Uhr.

Eugen Schürch v/o Ass. $\times \times \times$

ADRESSEN -AENDERUNGEN.

W. Gügi, Universitätsstr. 29 II., Zürich 6.

R. Nicolet, c/o Zuppinger, Arch., Zollikon (Zch.) Höhest. 72.

M. Kaiser, cand. med., Pension Hadorn, Freie Strasse 21, Zürich 7.

W. Stephani, 4 Terreaux du Temple, Genève.

C. F. Illi, 23, Beechwood Grove, Wibsey, Bradford York (England)

P. Profos, stud. ing., Corrodistr. 7, Zürich-Wipkingen.

Alph. Ammann, Obstgartenstr. 29, Zürich 6.

K. Meier, Baslerstrasse 20, Olten.

H. Stampfli, 83 Bd. Charles Vogt, Genève.

J. Schär, stud., Wilerstr., Nd.-Gerlafingen.

G. Montandon, Ing., Eisen und Stahl, Hergiswil a. See.

Ernst Scheidegger, Kaufmann, Falkenstr. 30, Zürich.

TODES-ANZEIGE

*Allen Wengianern sei hiermit bekanntgegeben, dass am
30. Oktober 1932 in der Nähe Roms der Alt-Wengianer*

Armin Vaterlaus

v/o Watt

*durch Automobilunfall, gemeinsam mit seiner jungen Gattin
gestorben ist.*

Die Wengia wird in Ehre seiner gedenken.

TODES-ANZEIGE

*Wir geben hiermit allen Wengianern bekannt, dass am
26. November 1932 in Zürich der Alt-Wengianer*

Dr. med. Oscar Wild

v/o Amor

gestorben ist.

Die Wengia wird in Treue seiner gedenken.

M. Eggenschwiler, rue de Lausanne 117, Genève.
P. Furrer, b. Frau Widmer, Zürich 6, Clausiusstrasse 47.
Willy Reinhardt, Rötistr., Solothurn.
H. Moll, stud., Schöngrundstr. 3, Olten.
Franz Schibli, Solothurnstr. 286, Olten.
Bloch Rudolf, Plattenstr. 48, Zürich 6.
W. Stauber, Mittelstr. 32, Bern.
Eugen Rippstein, Flurstrasse 3, Bern.
Karl Obrecht, Weinbergstr. 44, Zürich 6.
Ernst Zangger, Weinbergstr. 131, Zürich 6.
Erwin Karfiol, Hauptgasse, Solothurn.
F. E. Stuber, c/o Hayes Cocoa. Co. Ltd., Hayes, Middlesex (England)
Wilfried Walker, Römerstrasse 66, Solothurn.

Die **Berner Wengianer** treffen sich jeden Mittwoch ab
8 Uhr im Restaurant **Schmiedstube** zu einem gemütlichen
Hock. Den treffe Schande, der den Rücken kehrt!

St. Niklaus-Kneippe: 7. Dezember 1932, Zytglogge Bern,
abends 8 Uhr.

Chef-Redaktor: André Ebslein Hauptgasse, Solothurn.
Schriftwart: Edgar Schärmeli, Niklaus-Konradstrasse, Solothurn.